

der Staatsregierung, Berghauptmann Scharf, dem Präsidenten der Handelskammer, Geh. Kommerzienrat Steckner, den Vorsitzenden des Braunkohlenindustrievereins, Bergrat Siemens, des Vereins für Mineralöl-Industrie, Dr. Krey und des Mitteldeutschen Braunkohlen-Syndikats, Bergrat Fabian. Es kam wiederholt zum Ausdrucke, daß das Ölsyndikat es verstanden habe, auch den Interessen seiner Abnehmer gerecht zu werden, daß man deshalb die Hoffnung auf eine noch lange Wirksamkeit hegen dürfe. Im Anschlusse fand ein Festmahl von 45 Gedecken im Grand Hotel Berges statt, an dem auch mehrere Gründer des Syndikats trotz hohen Alters in großer Frische teilnahmen. [K. 1373.]

Personal- und Hochschulnachrichten.

Die Berliner Akademie der Wissenschaften hat die Kais. Genehmigung zur Annahme der Stiftung erhalten, die ihr Geh. Reg.-Rat Dr. H. T. v. Böttiger zu Elberfeld in Höhe von 30 000 M zum Zwecke der Erwerbung eines größeren Quantums von Radium gemacht hat. Das Radiumpräparat soll nach dem Verfahren von Prof. Dr. O. Hahn hergestellt werden. Die Böttiger'sche Stiftung erfolgte unter der Bestimmung, daß von diesem Präparat leihweise Abgaben an deutsche Gelehrte zum Zwecke wissenschaftl. Forschungen gemacht werden sollen. Die Akademie wird über die Abgabe des Präparates weitere Angaben machen, sobald sie in den Besitz desselben gelangt ist.

Eine rheinische Akademie der Wissenschaften wurde mit dem Sitze in Bonn gegründet; die Hochschule wird gebildet durch Gelehrte aus Bonn, Köln und Aachen.

Die Akademie der Wissenschaften in Stockholm hat Frau Curie zum auswärtigen Mitglied ernannt.

Der Columbia-Universität in New-York wurden von ungenannter Seite 100 000 Doll. zur Förderung der erzieherischen und kulturellen Bestrebungen mit Deutschland, insbesondere für Austauschprofessoren in Leipzig und München, sowie 30 000 Doll. zur Errichtung eines deutschen Hauses an der Columbia-Universität gestiftet.

A. Carnegie hat dem Carnegieinstitut in Pittsburgh 1½ Mill. Doll. für die Errichtung und Ausstattung weiterer technischer Schulgebäude, sowie für 2 Mill. Doll. mit 5% verzinsliche Hypotheken der U. S. Steel Co. (ihr zeitiger Marktwert wird auf 2,3 Mill. Doll. angegeben) für die laufenden Ausgaben überwiesen. Das Institut wird dadurch Raum für insgesamt 3000 Studenten erhalten.

Frau Kommerzienrat Kahlaum in Berlin hat, um das Andenken ihres als Professor der Chemie in Basel gestorbenen Sohnes G. W. A. Kahlaum zu ehren, der Berliner „Gesellschaft für Geschichte der Naturwissenschaften und Medizin“ 20 000 M gestiftet, die nach ihrem Tode ausgezahlt werden sollen, während die Zinsen jetzt schon der genannten Gesellschaft zufließen.

Prof. Ostwald, Leipzig, Prof. Menschikoff, Paris, und Prof. Michelson, Chicago wurden von der Royal Society of Edinburgh zu Ehrenmitgliedern gewählt.

A. Noble, früher Präsident der American

Society of Civil Engineers, wurde die John Fritz-Medaille verliehen.

Bergwerksdirektor Bergrat E. Kleine, Dortmund, ist der Charakter als Geh. Bergrat, dem Generaldirektor Kommerzienrat R. Müser, Dortmund, der Charakter als Geh. Kommerzienrat verliehen worden.

Den o. Proff. Dr. Ritter v. Höhn, Technische Hochschule in Wien, und E. Donath, Deutsche Technische Hochschule in Brünn, ist der Titel Hofrat verliehen worden.

Dr. H. Siveking, Privatdozent der Physik an der Technischen Hochschule in Karlsruhe, wurde der Titel a. o. Prof. verliehen.

Dem a. o. Prof. für Mineralogie, Dr. Boeke, Leipzig, ist das Extraordinariat der Mineralogie an der Universität Halle übertragen worden.

Geheimrat Prof. Dr. L. Knorr, Jena, hat den an ihn ergangenen Ruf an die Universität Würzburg abgelehnt und wird in Jena bleiben.

Dipl.-Ing. P. Ernst ist zum ständigen Mitarbeiter beim Kaiserl. Patentamt ernannt worden.

Ing. A. Grégoire, seit dem Tode von Prof. Petermann Leiter der Kgl. Station für Landwirtschaftl. Chemie und Physik in Gembloux, wurde zum Direktor dieser Anstalt ernannt.

G. A. Guess hat seine Stellung als Schmelzereileiter der Tennessee Copper Co. in Ducktown, Tennessee, aufgegeben, um in die Dienste der Carrode Pasco-Minen in Peru überzutreten; er verläßt Neu-York Anfang Dezember.

Zur Errichtung eines Denkmals für den österreichischen Chemiker Freiherrn v. Reichenbach hat sich ein Komitee gebildet.

Gestorben sind: Der stellvertr. Direktor der Farbenfabriken vorm. Friedr. Bayer & Co., Elberfeld, Dr. J. Bammann, am 11./12. im 45. Lebensjahr. — Kommerzienrat R. Hessel, erster Direktor und Vorbesitzer der Farbenwerke Friedr. & Carl Hessel, A.-G., Nierchen, am 7./12. — Prof. Dr. A. Kraemer, früher Lehrer der Landwirtschaft am Eidgenössischen Polytechnikum Zürich, am 2./12. in Zürich im Alter von 78 Jahren. — R. Weniger, Direktor der Norddeutschen Braunkohlenwerke, A.-G., Helmstedt, am 2./12. in Halle a. S. im Alter von 42 Jahren. — Dr. H. Wurtz, früherer chem. Sachverständiger beim Patentamt, Prof. der Chemie am National Medical College in Washington, sowie Redakteur des New York Gas Light Journal, am 8./11., 82 Jahre alt. Er ist durch zahlreiche chemische Veröffentlichungen (u. a. über den Goldgehalt des Meerwassers, das Cyanidierungsverfahren usw.) bekannt geworden.

Bücherbesprechungen.

Dr. Rupert Staebler. Die neueren Farbstoffe der Pigmentfarbenindustrie, mit besonderer Berücksichtigung der einschlägigen Patente. Berlin 1910. Jul. Springer. Brosch. M 6,—; geb. M 7,—

Eine sehr willkommene Zusammenstellung eines Gebietes, das in den letzten Jahren eine große Bedeutung gewonnen hat. Auf 145 Seiten gibt der in der Technik stehende Vf. einen Überblick über die Pigmentfarben, aus der klar ersichtlich ist, daß die Teerfarbenindustrie eifrig bestrebt ist, immer echtere und schönere Farben auch für die Gebiete

der Malerei, Graphik, Tapetenfabrikation usw. zu erzeugen. Besonders erfreulich ist die hoffnungsvolle Prognose, die der Vf. den neuesten Küpenfarbstoffen in ihrer Verwendung als Pigmentfarben stellt; übertreffen doch manche von ihnen den Krapplick um ein Vielfaches an Lichtecheinheit! Wenn der heute noch sehr hohe Preis einer allgemeineren Verwendung dieser hochreichen Farben entgegensteht, so darf man gutes Muts sein, daß die Teerfarbenfabriken auch dieses Hindernis in absehbarer Zeit überwinden oder doch kleiner machen werden. Das Buch sei allen den Chemikern empfohlen, die mit Pigmentfarben zu tun haben.

P. Krais. [BB. 234.]

Laboratoriumsbuch für die Zementindustrie. Von Dr. Ferdinand R. v. Arlt.

Zu der Besprechung auf S. 2137 schreibt Vf. der Redaktion, daß sich ein zweites Buch über „Mörtelherstellung“ in Vorbereitung befindet; die Prüfung der Zemente auf Schlackenzusätze sei dort vorgesehen. Die Auffassung, daß durch Schlackenzusatz ein „Mörtel“, nicht aber ein „Zement“ erzeugt wird, teile ich durchaus. Leider wird sie aber nicht allgemein anerkannt, denn dann wäre die Mischfrage erledigt. Segeln doch die mit Schlacken gemischten Zemente unter der Flagge „Eisenportlandzement“! Durch den Ergänzungsband wird aber der gerügte Mangel beseitigt werden.

Ferner bemerkt Herr v. Arlt, sein Manuskript sei Juli 1909, vor dem Vortrage Dr. F r a m m s (Februar 1910) abgeschlossen worden, habe also den Vortrag nicht berücksichtigen können. Umschlag und Titelblatt tragen den Aufdruck 1910, eingegangen ist das Buch am 6./10. 1910. Wenn der Verleger fünfviertel Jahre braucht, darf man sich nicht wundern, daß das Buch inzwischen veraltet. Schade! denn abgesehen davon, kann ich meine Empfehlung des Buches nur wiederholen.

Dr. Goslich jr. [BB. 239.]

Jahresbericht über die Fortschritte in der Untersuchung der Nahrungs- und Genussmittel, bearbeitet von Dr. Heinr. Beckurts, Geh. Medizinalrat u. o. Professor an der Herzogl. techn. Hochschule in Braunschweig unter Mitwirkung von Dr. H. F r e r i c h s und Privatdozent Dr. H. E m d e , Assistenten am Pharm. Institut und Laboratorium für Nahrungsmittelchemie der Herzogl. techn. Hochschule in Braunschweig. Sonderabdruck a. d. Jahresbericht der Pharmazie. 19. Jahrgang 1909. Göttingen 1910. Vandenhoeck u. Ruprecht. 210 S. 8°. M 6,—

Die letzte Lieferung des bekannten Beckurtschen Jahresberichtes, die Arbeiten auf nahrungsmittelchemischem und verwandtem Gebiete des Jahres 1909 umfassend, ist mit dankenswerter Raschheit und übersichtlicher Anordnung des umfangreichen Stoffes erschienen. Sie wird, wie alle ihre Vorgänger, den Fachgenossen und allen denen, die sich über die Literatur dieses Gebietes einen Überblick verschaffen wollen, wiederum von hohem Werte sein.

C. Mai. [BB. 176.]

Das Generatorgas, seine Erzeugung und Verwendung.

Von Dr. Carl Kietabl. Mit 151 Abb. Wien und Leipzig. A. Hartlebens Verlag, 1910.

Nach einer kurzen Erläuterung der wichtigsten für das Verständnis des Vergasungsprozesses erforderlichen Begriffe der Wärmetheorie werden die che-

mischen Vorgänge und Verhältnisse im Generator besprochen. Die weiteren Kapitel des ersten Abschnittes behandeln die für den Generatorbetrieb in Betracht kommenden Brennstoffe, sowie die analytischen Methoden und Apparate zur Untersuchung der Brennstoffe und des Gases. Im zweiten Abschnitt werden die einzelnen Bestandteile eines Generators im allgemeinen, sowie verschiedene Arten von Gaserzeugern beschrieben, ferner Generatoren mit Gewinnung von Nebenprodukten und die Erzeugung von Kraftgas und Wassergas. Den Schluß dieses Abschnittes bildet eine ausführliche Schilderung eines Betriebes einer Generatoranlage. Der dritte Abschnitt bringt zunächst an der Hand zahlreicher Beispiele von Feuerungsanlagen die Vorteile der Gasheizung zum Ausdruck. Sodann folgt eine Besprechung der gebräuchlichsten Typen der Gasmaschine und im Anschluß daran eine eingehende Beschreibung der Bedienung einer Sauggasanlage, während das letzte Kapitel, welches dem Generatorgas als Rohstoff in der chemischen Industrie gewidmet ist, von der Gewinnung der Amiensäure, der Oxalsäure, des Formaldehyds und des Wasserstoffs handelt.

Das sehr empfehlenswerte Buch bildet den 331. Band der Chemisch-technischen Bibliothek.

Mllr. [BB. 105.]

Das Porzellan. Von Dr. Reinhold Rieke, Assistent an der chem.-techn. Versuchsanstalt bei der Kgl. Porzellanmanufaktur Berlin. Mit 27 Abbildungen im Text. Hannover, Dr. Max Jänecke, Verlagshandlung.

Das Büchlein bildet den 150. Band der Bibliothek der gesamten Technik und ist recht gut geeignet, zur Einführung in die Porzellanfabrikation und gleichzeitig als Grundlage für das Studium ausführlicher Werke zu dienen. Wenn auch die Behandlung des zugrundeliegenden Stoffes ein näheres Eingehen fast vollkommen vermissen läßt, und selbst wichtige Dinge hier und da nur flüchtig gestreift worden sind, so hat das Buch andererseits auch unverkennbare Vorteile. Der Vf. hat es verstanden, die wichtigsten Punkte aus dem umfangreichen Gebiet der Porzellanfabrikation in übersichtlicher und außerordentlich leicht verständlicher Weise herauszuheben und so eine Darstellung zu geben, welche es jedem, der sich aus irgend einem Grunde einen Einblick in die Fabrikation des Porzellans verschaffen möchte, ermöglicht, sich in dieser Beziehung in hinreichendem Maße zu orientieren.

In einem Anhang findet man in zwei Tabellen die Atomgewichte der wichtigsten Elemente und die chemischen Formeln und Molekulargewichte der in der Porzellanindustrie am häufigsten verwendeten Substanzen, sowie die Aufführung einiger empfehlenswerter Werke der Fachliteratur.

Mllr. [BB. 108.]

Aus anderen Vereinen und Versammlungen.

Am 27./11. hielten die Privatdozenten aller österreichischen Hochschulen einen Delegiertenentag in Wien ab. Auf der Tagesordnung stand die Besprechung verschiedener Standesfragen.